

# Biodiver\_City

## Einrichtung Interurbaner Biokorridore

### Die Herausforderung

Die Metropolregion San José (Gran Área Metropolitana, GAM) ist der größte Ballungsraum mit der höchsten Bevölkerungsdichte in Costa Rica. Mit einer Fläche von 2.044 km<sup>2</sup>, die 4% der Gesamtfläche des Landes ausmacht, hat die GAM etwa 2,6 Millionen Einwohner, was mehr als der Hälfte der Gesamtbevölkerung des Landes entspricht.

Obwohl die Metropolregion das wichtigste Wirtschaftszentrum in Costa Rica ist, erfolgt die Stadtentwicklung nur wenig kontrolliert, was offensichtliche negative Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Stadtbevölkerung hat: Überschwemmungen, Mangel an Erholungsräumen, Lärmbelastigung, Luft- und Wasserverschmutzung.

Als Antwort auf dieses Problem entstehen interurbane Biokorridore (CBI), die ein großes Netzwerk von natürlichen Grünflächen bilden. Das Biodiver\_City-Projekt unterstützt die CBI Río Torres und CBI María Aguilar. Beide interurbane Biokorridore befinden sich entlang wichtiger Flüsse der GAM und deren Umgebung.

Das Projekt arbeitet mit mehreren relevanten Akteuren, darunter das Ministerium für Umwelt und Energie von Costa Rica (MINAE), die Naturschutzbehörde (SINAC) mit seinem Nationalen Biokorridor-Programm (PNCB), Stadtverwaltungen, Ministerien und öffentliche Einrichtungen, die Lokalkomitees der CBI, Nichtregierungsorganisationen, städtische Initiativen und der Privatsektor, um auf partizipative und integrative Weise die Umwandlung von San José in eine grüne Stadt zu fördern, städtische Ökosysteme miteinander zu verbinden und die Lebensqualität seiner Bewohner zu verbessern.

<b>Im Auftrag des</b>	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU); im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)
<b>Region</b>	Costa Rica
<b>Durchführungspartner</b>	Ministerio de Ambiente y Energía (MINAE)
<b>Laufzeit</b>	11.2018-10.2021

### Unser Ziel

Die Initiative zielt darauf ab, dass interurbane Biokorridore und die Ökosystemleistungen, sowie deren Vorteile für das städtische Leben bei der Stadtplanung und -Verwaltung in der GAM berücksichtigt werden.

### Projektpartner y Zielgruppe

Das Projekt unterstützt öffentliche Einrichtungen und wichtige private Akteure dabei, Ökosystemleistungen in die Stadtplanung einzubeziehen. Nutznießer ist die Bevölkerung der GAM, insbesondere diejenigen, die direkt in den interurbanen Biokorridores leben und auf die erbrachten Vorteile von städtischen Grünflächen angewiesen sind.



Durchgeführt von:



Im Auftrag des:

Por encargo de:



de la República Federal de Alemania

In Zusammenarbeit mit:



## Strategische Ansätze

Um einen Beitrag zur Stadtbegrünung zu leisten und einen Mehrwert auf ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Ebene für die Bewohner der GAM zu gewährleisten, arbeitet das Projekt in 3 Komponenten:

### 1. Stärkung der Kapazitäten und Rahmenbedingungen auf GAM-Ebene:

Die im Rahmen des PNCB für ländliche Biokorridore entwickelten Planungs- und Managementinstrumente müssen an den städtischen Kontext angepasst werden. Gleichzeitig ist es wichtig, diese Instrumente mit bestehenden Instrumenten für Stadtbau und Stadtordnung zu verknüpfen.

Zu diesem Zweck wird der Dialog mit einer Vielzahl von Akteuren gefördert, um Strategien, Leitlinien, Richtlinien und Instrumente zu entwickeln, in denen die Konzepte der biologischen Vielfalt und naturbedingte Vorteile für das städtische Leben ein grundlegender Baustein sind.

### 2. Stärkung der Durchführungs- und Kooperationskapazitäten in den Interurbanen Biokorridoren:

Das Projekt konzentriert sich auf die Stärkung der Kapazitäten zur Planung, Implementierung und Koordination der Stakeholder-Plattformen des SINAC, der 7 Kommunalverwaltungen, lokalen Komitees und anderer relevanter Akteure in den ausgewählten interurbanen Biokorridoren.

### 3. Kommunikation und Wissensmanagement:

Es fehlt das Bewusstsein für den Wert und die Bedeutung der biologischen Vielfalt für die Stadtentwicklung und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Die ökologische Integrität von Grünflächen und der Erhalt der Ökosystemleistungen in interurbanen Biokorridoren sind ebenfalls von Stadtbewohnern gefährdet, die Grünflächen nicht nachhaltig bewirtschaften.

**Veröffentlicht von:**  
Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Büros in Bonn und Eschborn, Deutschland

De la Iglesia Santa Teresita, 550 metros al este.  
Barrio Escalante, San José, Costa Rica  
T +506 2253-3110  
F +506 2253-2840  
E [giz-costa-rica@giz.de](mailto:giz-costa-rica@giz.de)  
[www.biocorredores.org](http://www.biocorredores.org)

**Biodiver\_City**  
Einrichtung Interurbaner Biokorridore

**Autor, diseño y formato:**  
Melissa Alvarez, San José

Zur Verbreitung erfolgreicher Konzepte und Erfahrungen sowie zur Sensibilisierung von Entscheidungsträgern und der Stadtbevölkerung in Bezug auf wichtige Themen sind wirksame Kommunikations- und Wissensmanagementinstrumente erforderlich.

## Leistungen der Natur für das Leben in der Stadt

Die Natur leistet in vielerlei Hinsicht einen Beitrag für die Menschen, die in der Stadt leben. Alle Städte sind von miteinander verbundenen Ökosystemen abhängig. Daher ist es wichtig, dass die Natur und ihre Vorteile für das menschliche Leben in die Stadtplanung einbezogen werden.

In einer Zeit, in der die Bürger immer mehr Raum einfordern, die ihre Lebensqualität verbessern, entwickelt das Biodiver\_City-Projekt Maßnahmen, an denen mehrere Akteure beteiligt sind, um die biologische Vielfalt in der GAM zu schützen und die natürlichen Systeme zu erhalten, von denen wir abhängig sind.

Einige Vorteile, die die Natur das städtische Leben bietet, sind: Klimaregulierung, Luftqualität, Trinkwasser, Verhinderung von Erosion, Schädlingsbekämpfung, Energie, Nahrung, Zugehörigkeitsgefühl, Erholungsflächen und Bewegungs- bzw. Transitgebiete für Wildtiere, unter anderem.



**Fotos:**  
© GIZ / Melissa Alvarez

**Weiterführende Links**  
[www.minae.go.cr](http://www.minae.go.cr)  
[www.sinac.go.cr](http://www.sinac.go.cr)

GIZ ist verantwortlich für den Inhalt dieser Publikation

Im Auftrag des Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)  
[www.bmu.de](http://www.bmu.de)

San José, Costa Rica, 2019